

# Parzival-Hof trifft auf Politik

Fünf Landtagskandidaten aus dem Wahlkreis Osterholz stellen sich in Fragerunde den Problemen der Bewohner

VON LARS KÖPLER

**Quelkorn.** Privatisierung, Investition oder Inklusion: Die klassischen Begriffe aus der Politiker-Sprache waren am Mittwochabend im gut besuchten Hochzeitssaal der Quelkhorner Gaststätte Bergwerk nicht gefragt. Die Stiftung Leben und Arbeiten hatte zwar interessierte Bürger zu einer politischen Podiumsdiskussion eingeladen, im Mittelpunkt aber standen die Fragen der Bewohner des hiesigen Parzival-Hofes, die fünf Politiker aus dem Wahlkreis 60 (Osterholz) in leicht verständlicher Sprache beantworten sollten. Unter dem Motto „Politik verständlich gemacht“ waren Axel Miesner (CDU), Jürgen Kuck (SPD), Torsten Staffeldt (FDP), Benjamin Alexander Meyer (Bündnis 90/Die Grünen) und Herbert Behrens (Die Linke) der Einladung gefolgt und bemühten sich nach Kräften, dem Anspruch dieses Formats gerecht zu werden und dabei Werbung in eigener Sache für die Landtagswahl am 15. Oktober zu machen.

Für das Organisationsteam um Heimleiter Stefan Bachmann war es der erste Versuch, die sonst eher im kleineren Kreis auf dem Parzival-Hof gehaltene Wahl-Veranstaltung diesmal an einem anderen Ort einer größeren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Als „Feuerwehfrau“ huschte derweil Moderatorin Theresia von Friderici vom So-

zialen Dienst der Stiftung Leben und Arbeiten über das Parkett und durch die Stuhlreihen und griff immer dann ein, wenn sich einer der Politiker nicht an die Vorgabe des verständlichen Erklärens hielt. „Das sind Politiker, die unsere Interessen vertreten“, informierte Theresia von Friderici das Publikum. Bevor es jedoch in der offenen Gesprächsrunde ans Eingemachte ging, hatten die Podiumsteilnehmer die Gelegenheit, politische Ziele und Privates vorzutragen. Wie wichtig eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben für Menschen mit Behinderungen ist, unterstrichen alle fünf Politiker. Und so bildete das Thema Teilhabe auch den Schwerpunkt der Fragerunde.

Sozialdemokrat Jürgen Kuck stellte fest, dass sich das Land Niedersachsen im Bereich der Inklusion – also Teilhabe – unter der Regie der zuletzt agierenden rot-grünen Landesregierung (SPD/Bündnisgrüne) auf einem guten Weg vom letzten Platz ins Mittelfeld unter den Bundesländern befinde. Der 54-jährige Ritterhuder gab zudem an, sich für Arbeitnehmerrechte stark machen zu wollen und mahnte an, dass es zu viele Schulabgänger

in Deutschland ohne Schulabschluss gebe. Linken-Politiker Herbert Behrens forderte indes, das Bundesteilhabegesetz noch einmal komplett auf den Prüfstand zu stellen. Zudem müsse das Land im Kampf gegen die hohen Mieten mehr eigene Wohnungen bauen.

Ansprachen in verständlicher Sprache ist Benjamin Alexander Meyer schon aufgrund seines Berufes gewohnt. Der Kindergärtner, der sich ehrenamtlich bei der Lilienthaler Rettungswache engagiert, will sich für Umweltschutz und bessere Bildungspolitik einsetzen, sollte er das Mandat für Hannover erhalten. Auch sozialen Wohnungsbau, mehr Pflegekräfte und eine bessere Mobilität im ländlichen Raum habe er auf seiner Liste,

bekräftigte der Jüngste in dem Quintett. Bestrebt, mit seiner Politik „gute Lösungen für alle“ zu finden, gab sich Torsten Staffeldt von der FDP. „Genau deshalb macht mir Politik Spaß“, gab der gelernte Seemann zu verstehen. Themen rund um den Verkehr, die auch die Bewohner des Parzival-Hofes immer wieder beschäftigen, stunden für das ehemalige Mitglied im Ver-

kehrsausschuss des Deutschen Bundestages ganz oben auf der Agenda. Von einer Parzival-Bewohnerin auf das Mobilitätsproblem durch fehlende Busse an den Wochenenden angesprochen, brachte Staffeldt das Aufstellen von sogenannten „Mitfahrer-Bänken“ als Lösungsansatz ins Spiel. „Das kann nicht so schwer sein und ist eine einfache Lösung.“

Christdemokrat Axel Miesner verwies in diesem Zusammenhang auf die Landkreise, die für den öffentlichen Personennahverkehr zuständig seien. „Das ist eine schwierige Aufgabe, weil es keine Ländersache ist. Aber ich nehme mich der Aufgabe gerne an“, stellte Miesner im Fall eines persönlichen Wahlerfolgs seine Hilfe in Aussicht. Stefan Bachmann bekräftigte derweil, wie wichtig es für die auf dem Parzival-Hof betreuten Menschen sei, mobil zu sein. Wie Teilhabe an der Gesellschaft dort gelebt wird, zelebrierten die Musiker der Parzival-Band „Funny Home Island“, die sich den Sonderapplaus der Zuhörer und der Politiker abholten.

Apropos Politiker: Einer aus dem Kandidaten-Sextett fehlte. Aus Sorge vor störenden Zwischenrufen hatte Stefan Bachmann den AfD-Kandidaten Klaus Wichmann nicht eingeladen. Störungen dieser Art von AfD-Fans habe Bachmann zuvor bei einer anderen Podiumsdiskussion erlebt.

## NIEDERSACHSEN-WAHL

